

Der phantastische Autorenbrief

Richard Laymon

14.01.1947 - 14.02.2001

Oktober 2007

unabhängig

kostenlos

Ausgabe 459

Richard Laymon, der dieses Jahr seinen sechzigsten Geburtstag gefeiert hätte, wurde am 14ten Januar 1947 geboren und wuchs in Kalifornien, Vereinigte Staaten von Amerika auf. Sein Studium der englischen Literatur begann er an der Willamezze Universität in Oregon und schloss es als Magister in Los Angeles, Kalifornien, an der Loyola Universität ab. Danach arbeitete er als Lehrer, Bibliothekar, Zeitschriftenredakteur und für eine Anwaltskanzlei. 1980 erschien sein erster Roman. Nachdem er mit seinen ersten Büchern erfolgreich war, widmetet er sich nur noch der Schriftstellerei. Er schrieb mehr als sechzig Kurzgeschichten und über dreissig Romane, die vor allem wegen ihrer schnörkellosen Brutalität und ihrem sehr einfachen Schreibstil von sich Reden machten. Nur ein kleiner Teil davon wurde bislang ins deutsche übersetzt. Viele seiner Werke wurden erst nach seinem plötzlichen Tod veröffentlicht. In den Vereinigten Staaten ist er weniger bekannt, dafür traf er mit seinen Horrormen vor allem im alten England den Geschmack der Leser.

Er verstarb vor fünf Jahren am 14ten Februar 2001 überraschend an einem Herzanfall. Er war verheiratet und hat eine Tochter namens Kelly. Richard Laymon ist einer der Autoren, deren einfache Schreibweise nicht unbedingt gefiel und der erst nach seinem Tod grössere Berühmtheit erlangt.

Pseudonyme:

Lee Davis Willoughby für Western, Carl Laymon, Carla Laymon, Richard Kelly

Preise:

Science Fiction Chronicle

1988 Der Parasit bester Roman des Jahres

Bram Stoker Award

2000 the traveling vampire show

Netzwerk:

www.heyne-hardcore.de

Richard Laymon

NACHT

Originaltitel: after midnight (1997)

Übersetzung: Thomas A. Merk

Titelbild: nn

Wilhelm Heyne Verlag 67536 (9/2007)

527 Seiten

9,95 €

ISBN: 978-3-453-67536-0

Alice ist die 26jährige Autorin, die diese Erzählung niederschrieb, aber gleich bekannt gibt, dass es nur ein Pseudonym ist. Sie gibt, laut Einleitung, hier ihre intimsten Gedanken und Erlebnisse preis, will jedoch nicht erkannt werden. Also hat sie alle Namen in dieser 'Zwei-Nächte-Erzählung' geändert. Die Ich-Erzählerin wohnt über einer Garage in dem Haus, wo ihre Freundin Serena mit ihrem Mann Charlie wohnt. Als die beiden in den Urlaub fahren, wird Alice zu einem Haus-Sitter. Das Haus steht etwas abseits nahe am Wald. Doch das Leben ist nicht so einfach, wie sie sich das vorstellt. Gegen Mitternacht tritt ein Fremder aus dem Wald heraus. Er badet nackt im hauseigenen Swimming-Pool, beobachtet sie durch die Fenster und provoziert Alice, indem er sich vor der Terrassentür selbst befriedigt. Für Alice beginnt damit ein mörderischer Albtraum mit einem fatalen Ablauf von Vergewaltigung bis hin zum Kannibalismus. Hilfe scheint nahe, als ein junger Mann anruft, der sich verwählt hat. Tony wollte lediglich seine Ex-Freundin Judith anrufen, damit sie wieder zusammen finden. Tony verwählt sich und hat Alice am Telefon, die von einem fremden Mann berichtet, und ihrer Angst. Er erklärt sich sofort bereit, bei ihr vorbei zu kommen und ihr hilfreich zur Seite zu stehen. Dumm nur, dass ihn Alice für den Einbrecher hält. Tony findet mit einem Säbel im Schädel einen nicht sehr schönen Tod. Die Vergangenheit von Alice, selbst eine skrupellose Psychopathin, ist nicht gerade Gesellschaftskonform. So verzichtet sie gern darauf, die Polizei zu benachrichtigen. Statt dessen versucht sie, den toten Mann spurlos verschwinden zu lassen. Allerdings muss sie dabei nicht nur die Leiche entsorgen, sondern auch dafür sorgen, dass sein Telefon in ihre Hände fällt. Dort könnte per Wahlwiederholung herausgefunden werden, wen er angerufen hat. Sie fährt also den Wagen von Tony in dessen Tiefgarage. Dabei fällt ihr ein, dass es noch dieses oben genannte Telefon gibt. Allerdings verwechselt sie die Adresse und landet bei Judith.

Die Lawine die sie mit dieser Aktion ins Rollen bringt, entpuppt sich als ein Gefühlserdrutsch gigantischen Ausmasses, der ihre Kaltblütigkeit zu verschütten droht.

*Das Buch aus der Reihe HEYNE HARDCORE, ist durchaus gut geschrieben, aber die Lobhudeleien bekannter Autoren übertreiben. Für nicht erwachsene Leser, ich verzichte auf eine Altersangabe, da manch dreissigjähriger noch nicht erwachsen ist, ist der Roman durchaus schwere Kost. In vielen Fällen versuchen Leser die Bücher des Autors als Horror abzustempeln. Ich persönlich bin eher geneigt, das Buch, wie auch andere Werke von **Richard Laymon**, in Richtung psychologischen Thriller einzuordnen. Zum Inhalt seiner Erzählungen gehört es, Sex und Gewalt ausschweifend zu beschreiben und die Leserschaft damit zu schockieren. Dabei schreibt er locker und flüssig, mit satirisch überzogenem Zynismus und Ironie. Die sich überschlagenden Ereignisse werden von ihm schnell und so zielbewusst erzählt, dass weder die Ich-Erzählerin noch der Leser richtig zum nachdenken kommen.*

Richard Laymon
Originaltitel: in the dark (2001)
Titelbild: nn

Wilhelm Heyne Verlag 67535 (4/2007)
ISBN: 978-3-453-675353

DAS SPIEL
Übersetzung: Kristof Kurz

494 Seiten

9,95 €

Die junge Bibliothekarin Jane Kerry führt ein geruhsames Leben als Single. Sie hat keine grossen Interessen und weil die Mitte zwanzigjährige ein wenig mollig ist, findet sie sich selbst nicht sonderlich interessant. Sicher, ein Leben ist ein wenig einsam, so ohne festen Partner, aber immerhin ohne viel Aufregung und dadurch sehr angenehm. Eines Tages liegt auf ihrem Schreibtisch ein Briefumschlag vom MOG - Master of Games. Mit dem inliegenden fünfzig Dollarschein wird sie aufgefordert, an einem Spiel teilzunehmen. Die alte Verhaltensweise eines Katz und Maus Spiels ist nicht neu. Ob es nun ein heimlicher Verehrer ist, ein verschrobener Arbeitskollege oder ein Bekannter mit seltsamen Humor. Jane Kerry beschliesst erst einmal, sich zu beteiligen, weil ihr das Interesse des Unbekannten schmeichelt. Sie soll einen bestimmten Roman finden, der einen weiteren Hinweis und einhundert Dollar enthält. Bei einer weiteren Aufgabe lernt sie den sympathischen und gut aussehenden Brace Paxton kennen, der ihr auch mit der Aufgabe hilft. Jane ist nicht nur über Brace erfreut, sondern auch über das Geld, dass sich jedes Mal verdoppelt. Ein wenig mulmig ist ihr schon, denn der MOG hinterlässt sogar in ihrer Wohnung Hinweise auf die nächste Aufgabe. Ausser den Aufgaben hinterlässt er keine Spuren, die den kleinsten Hinweis auf ihn geben. Was als ein ungewöhnliches Spiel beginnt, ändert seinen Charakter ständig und wird in der Aufgabenstellung immer gewagter. Da sich bislang nie etwas schlimmes ereignete, macht sie weiter, obwohl Brace, inzwischen zum Freund avanciert, sie eindringlich davor warnt und sie bittet, das Spiel zu beenden. Die Steigerung der Aufgaben und der damit verbundenen Gefahren erfolgt unmerklich. Einer Sucht nicht unähnlich verfällt Jane dem Spiel und will endlich wissen, wer sich hinter dem geheimnisvollen Master of Games versteckt. Und, hier wird sie leicht paranoid, ist der begehrtenwerte Brace wirklich der, der er vorgibt zu sein? Es gibt kein zurück. Je tiefer sich Jane in das Spiel verstrickt, desto gefährlicher werden die Aufgaben. Und dann kommt der Punkt ohne Wiederkehr. Das Spiel entzieht sich ihrer Kontrolle. Ihr Spielleiter scheint ein gefährlicher Gegner zu sein, denn hält sie sich nicht an die Regeln, riskiert sie die Rache des Master of Games. Im Laufe der Aufgaben hat sich Jane nicht immer an Recht und Ordnung gehalten, so dass sie aus diesem Grund die Polizei nicht einschaltet. Der andere Punkt ist viel einfacher, wer würde ihr Glauben schenken?

Jane Kerry ist eine sehr sympathisch dargestellte Heldin, die man (Mann) sehr leicht zur eigenen Persönlichkeit annimmt und mit ihr mitfiebert, die Aufgaben zu lösen. Der Leser leidet und hofft, freut sich und trauert mit ihr und mit jeder Faser seines Seins. Die Beschreibung, wie das Spiel auf sie wirkt, was ihre Beweggründe sind, daran teilzunehmen und letztlich der Punkt, an dem sie den Ausstieg verpasst sind unglaublich wirklichkeitstreu dargestellt.

*Vorab sei gesagt, die Reihe HEYNE HARDCORE ist nichts für schwache Nerven und das Katz-und-Maus-Spiel, dass **Richard Laymon** hier aufzieht schon gar nicht. Die HARDCORE Reihe wird vom Verlag nicht stark beworben, zeichnet sie sich doch durch viel mehr Härte und Gewalt aus, wie übliche Spannungsromane und Thriller. Das Buch fängt geruhsam an, der Schreibstil entsprechend angenehm einfach gehalten, die Abläufe der Erzählung betont ausführlich. Was sich einfach und locker anlässt wird bald zu einem Horrortrip. Zuerst ist man der Meinung „warum passiert*

*mir so etwas nicht“ um bald in „Schwein gehabt, dass mir so etwas nicht passiert“ umzuschlagen. Dabei geht **Richard Laymon** nicht gerade sparsam in der Beschreibung mit Blut und Leid um. Das Buch, das einen durchgängigen Spannungsbogen hat, fesselte mich von Anfang an. Schön ist, dass hier nicht die reine Gewalt im Vordergrund steht, sondern dass **Richard Laymon**, der möglicherweise bei **Alfred Hitchcock** lernte, ganz bewusst auf den Nervenkitzel aus Grauen und Schrecken setzt. Doch dann wendet sich das Blatt und plötzlich befinden wir uns in einer Phase, deren Brutalität nicht zu schlagen ist. Gut, die beiden Romane **DIE INSEL** und **RACHE** sind wesentlich brutaler, doch besticht **DAS SPIEL** mit mehr Psychospielchen behaftet, was mir wesentlich besser gefällt. Ich denke, **Richard Laymon** hat hier ganz bewusst Anleihen bei Psychologen und Therapeuten gesucht und gefunden. Die ganze Art, wie Jane Kerry beschrieben wird, weist auf einen Menschen in, der einem hohen Suchtpotential ausgesetzt ist. Die Wahrnehmung verläuft ganz anders und manch eine Stelle in diesem Buch, die unlogisch erscheint, wird plötzlich erklärlich. Alles in allem jedoch fesselnde Unterhaltung. Sein bester Roman, von denen, die ich inzwischen kenne. ☺☺☺☺*

NOSFERATU 8. Band

Richard Laymon

Originaltitel: bite (1996)

Titelbild: Babbarammdass

Festa Verlag (11.10.2004)

ISBN: 978-3-935822-79-4

VAMPIRJÄGER

Übersetzung: Kerstin Fricke

440 Seiten

14 €

Sam lebt sein langweiliges Lehrerleben und ist glücklich damit. Zumindest so lange, bis seine ehemalige Klassenkameradin wieder auftaucht. Cat hatte er mal geliebt, Cat die Frau seiner Träume. Und plötzlich steht sie vor ihm im Türrahmen und nicht mehr an, als einen durchsichtigen, blauen Bademantel. Cat treibt mit ihm jedoch ihr Spiel. Seine Jugendliebe hat vor ein paar Jahren ihren Ehemann umbringen lassen. Allerdings hat sie Probleme, denn der Killer macht ihr zu schaffen. Cat möchte Elliot gern loswerden, das ist jedoch nicht so einfach, denn Elliot ist ein Vampir. Seit dem Mord an ihrem Mann kommt er regelmässig zum Hausbesuch um sich mit ein wenig Blut von ihr aufzupäppeln. Und um Elliot loszuwerden hat sich Cat Sam als Komplizen ausgesucht. Der gemeinsame Mord an einem Toten klappt auch ganz gut. Bis auf die Stelle, wo uralte Vampire zu Staub zu zerfallen. Der Vampir verblutet wie jede Leiche, versaut die Wohnung und zurück bleibt eine Leiche die es zu entsorgen gilt. Also macht sich Sam auf, weit ab von der Grossstadt Los Angeles, ein Loch zu buddeln um die Leiche zu verscharren. Der Vampir, der mit seinem albernem Cape und seinen stählernen Zähnen so gar keine Ähnlichkeit mit einem echten Vampir hat, lässt die beiden Zweifel. Aber auch der Leser zweifelt an dieser Version. Ist es vielleicht ein Perverser, der seine anormale Sexualität auslebt? Ist es ein Spinner und Psychopath? Egal wie, eines ist klar. Die Leiche muss weg. Aber da man nicht sicher sein kann, machen sie alles, was man mit einem Vampir macht. Oder fast.

Ja, wenn das nun alles so einfach wäre. Aber da ist der geplatzte Autoreifen, der sie von der Strasse abkommen lässt. Dann fallen sie einem verrückten Biker in die Hände...

Elliot ist tot. Für den Rest des Romans. Wie selbstverständlich gammelt er im Kofferraum herum, während sich Cat und Sam nach einem Unfall, mit der Leiche hinten im Wagen, wie wild lieben, als gäbe es kein Morgen. Vielleicht ist das ja auch

der Fall, denn mehr als einen Tag beschreibt **Richard Laymon** nicht. Dafür hat er jedoch 440 Seiten Zeit. Das heisst, er lässt sich nicht nur lang, sondern auch langweilig über das Thema aus. Die Höhepunkte des Buches sind die erotischen Szenen, die jeden Mann gedanklich beflügeln. Die Amerikaner scheinen keine Unterwäsche zu kennen, denn gerade bei Cat gibt es seitenweise feste Schenkel, gleichermassen festen Busen und ständig hochrutschende Kleidung. Gewaltig oder besser gewalttätig ist der Roman auch. Cat und Sam erhalten eine Menge Ärger, doch wie heisst es in der Bibel, gebet und ihr werdet bekommen, oder so ähnlich. So wie sie Gewalt einstecken müssen, teilen sie auch aus.

Der Roman ist ein brutaler, blutiger Roman der durchaus in die Richtung Hardcore geht. Die Beschreibungen sind hart, brutal, grausam. So wie es für ein männliches Leserpublikum sein muss. Er beinhaltet Sex und Gewalt, Blut und andere Körperflüssigkeiten. Während man auf den ersten Blick der Ansicht ist, die Figuren des Romanautors seien eher schablonenhaft und die Handlung eher dürftig, ändert sich das nur, wenn der Zynismus von **Laymon** auftritt. **Richard Laymon** tobt sich aus, indem er die amerikanische Gesellschaft karriert und ihr, selbstgefällig wie sie ist, einen Spiegel vorhält. Dabei bleibt er bei einem einfachen, aber schnell wirkenden Schreibstil.

Noch ein paar Worte zum Titelbild. Mit seiner düsteren Erscheinungsweise und dem gut gemachten Schriftschnitt wirkt es sehr überzeugend. Die Gestaltung ist in sich stimmig und ich denke die entsprechende Leserschicht greift gern zu. 😊😊😊

Bibliographie:

1980 the cellar
1981 woods are dark
1982 out are the limits
1983 the lawmen
1984 night show
shootout at joe's
dawson city
intruder
1985 last hand
live bait
lonely one
night ride
guts
caller
the cobra
marathon
cardiac arrest
night games
allhallow's eve
beware
the trap
1986 the beast
the night crature
the beast house
beginner's luck
1987 halloween hunt
thin air
return
dark mountain auch als tread softly

1988 flesh
 resurrection dreams
 1989 funland
 1991 the stake
 darkness, tell us
 one rainy night
 1992 alarums
 blood games
 1993 endless night
 midnight's lair
 1994 savage
 a good, secret place
 in the dark
 1995 island
 quake
 1996 body rides
 bite
 1997 after midnight
 fiends
 1998 the midnight tour
 the wilds
 a writers tale (autobiogrphie)
 1999 among the missing
 come out tonight
 cuts
 2000 travelling vampire show
 bad news
 once upon a halloween
 dreadful tales
 2001 night in the lonesome october
 friday night in beast house
 the halloween mouse
 triage
 no sanctuary
 2003 amara auch als to wake the dead
 2004 the lake

Frank Festa Verlag

Parasit	2004	flesh	1988
Vampirjäger	2004	bite	1996

Wilhelm Goldmann Verlag

Jahrmarkt des Grauens	1992	funland	1989
-----------------------	------	---------	------

Wilhelm Heyne Verlag

Die Insel	2006	island	1995
Rache	2006	come out tonight	1999
Das Spiel	2007	in the dark	1994
Nacht	9/2007	after midnight	1997
Das Treffen	1/2008	blood games	1992

Quellen:

Archiv Andromeda
 Wilhelm Heyne Verlag

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.science-fiction-portal.de, www.terratischer-club-edem.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de